

# **Badische Landesbibliothek Karlsruhe**

## **Digitale Sammlung der Badischen Landesbibliothek Karlsruhe**

**Fünff Bücher, Vonn Kriegs Regiment vnd Ordnung, Wie  
sich ein jeder Kriegszmann inn seinem Amt vnnd  
Beuelch halten soll, was zu anfang eines Kriegs  
zuerwegen vnnd zubetrachten sey, Auch vonn ...**

**Fronsberger, Leonhardt**

**[Franckfurt am Main], 1558**

**VD16 F 3129**

Vom Heerfüren.

[urn:nbn:de:bsz:31-41862](#)

## Aller Kriegshendel.

xxv

## Von fräffner errettung erlangter Ober- fent vnd Herrschafft.

**S**eyt mal etlicher leich gewalt gemeynlich lauret / wie sie im abgang  
seines theuren Fürsten / dem jüngst eingesetzten seine federn berupffen  
mögen / erforderd die vnuermiedlich not eylends im anfang seiner Re-  
gierung mitz list vnnid verruchter Eunheyt / diese ganz auffs geschwindest  
zuentschütten / ihren bund zutrennen / die mächtigsten mitz gelt / die andern  
mit verheissung vnd mit eingebung etlicher Vogtreyen / die er volgender zeit  
leichtlich wider erobern mag / vnnid als dann nach ihrer trennung mitz etli-  
cher beystand / die schwachern überzihen / vnd nach vnd nach eintwiders all  
vnder seinen gewalt oder straff bringen / damitz würde den seinen ihr herz  
wachsen vnd den feynden schweynnen.

## Erwägung des Kriegs.

**V**einn allen anschlegen / also soll er auch billich in so gefährlichem han-  
del / ehe er sich Kriegs vnderwinde / vor allen geschefften steyff sein /  
vnnid des Feinds gwaltt / gut / Reichthumb freund vnnid Vnderha-  
ben / nachbauren / weytte / ferre / abne / höhe / feuchte / durre / stercke / schwache /  
trew / glauben / sampt dem auffgehnden Kosten vnnid mühe / so beyde vber  
Land / Stet / Schlösser / Amplein / Rncht / Brücken / Schanzen / geschütz /  
vnd auff alle andere rüstungen vnd notzweng / im anfang / mittel vnd ende /  
nach dem vnentpärlichen fal des runden glücks lauff / vnd auffs aller fleissis-  
gest mutmassen vnd berechnen / damitz er nit etwann eintwiders durch vns  
vermöglicheyt / oder durch vnuersichtige hinläßigkeit / wo nit zu schädlichem  
Verlust seiner ehr / gütter vnnid Landen / doch auffs minst zu spöttlichem ver-  
trag Gebringung werdē.

## Vom Heer führen.

**V**ndends / albie hoch zuachten / Also wird auch deren keine on schaden  
übersehen / Derhalben soll er wissen sich dieser dreyer gegenstück / als  
durchs gehört / durchs lesen / vnnid durch eigens erfahren / füglich zu brauchen /  
dann warlich dieser zeit fallen / vnnid aller Ritterschafft nichts widriger vnd  
schedlichs ist / dann ein verruchter / fräffner / vnbesinnter verachter des  
feinds / der zeyt / vnnid berüter dreyer stücke / der mitie viesischer grimmig-  
keyt sich selbs sampt dem ganzen hellen häussen vnd Land / offt durch wein-  
sichte oder vnuerstand / inn vnwiderringlichen schaden stürzet. Wer  
glückseliglich Siegen will / muß nicht allein fräch / ver wegen vnnid vnuer-  
zag / sonider wolgeleert / Eunstreich / weiß / ja hoc halben mit vier Haupe-  
Dugenden

## Ordnungen vnd Leer

tugenden gezieret sein. Nemlich mit wissenshaftiger erfarenheit der Ritterschafft mit starker gesundheit leibs vnd seiner sinnen mit hochwir- diger achtbarkeit vnd mit natürlicher glückseligkeit deren keine mit yes- leufftigen kriegs sitzen sonder etliche mit emsigen wolbeleßnem fleiß die andern aber allein von Gott der ein warer Herr aller heerzügen inn heylis- ger geschrift genennet wird on menschlichs vermögen erworben vnd verlie- hen werden nach seinem billichen zorn odder gunst dabey man merck das Gottsforcht im feldt ein waar grundfeste ist des vngeweyffelten siegs Auff wölche gemelte haupt tugenden anfentlich müssen gegründ werden vnd mit obgemelten dreyen stücken so ich gegen dem anfang mittel vnd ende gestellet hab als mit künstlichem beleßen gehör vnd mit eigner erfaren- heyt gnugsam erbauen. Die Kunst leeret den Leser höret vnder erfarer auf alt beschribnen geschichten die breuch vbung vnd vorteyl der Waffen zu roß vnd zu Fuß auch jeder ämpter Beuelchs verwaltung vorhin vnd nach dem Krieg gegen freunden verbündten vnd feynden auff Zügen Scharmützen Stürmen vnd Schlachten zugleich dem überwundnen vnd dem überwinder nützbarlich. Das gehör wiewol es etwas lüftig vnd unbeständig ist doch zur einbildung vorheyliger anschlege vnd zur er- farenheit nicht die wenigst anreizung auch einbrüntige vrsach zulesen selbs eigne erfarenheit ist ja entlich zum hochlöblichsten viel geäferte bele- sung ist aber vil heftiger vnd heylamer Aber das gehör ist inn allweg zum vortheil fürderlich. Verständlich lesen allein die geleerten vnd das in sicher- heyt aber glücklich erfahren mögen allein die so nach vorteiliger vorbetrach- tung der vermerkten vnd wolbeleßnen geschichten obgenteter vier tugend- theylhaftig seind. In allweg aber ist die außerlesene Kunst allen fürzu- halten nicht allein das durch geschrift in kurzen ragen oder stunden mehr erlesen vnd weislich ergriffen weder in hundert jaren auch von den klüg- sten mit der that vnd erfarenheit mag erlernt werden sonder auch darum dz sie die aller großmächtigsten Heerführer Nemlich David bey den Juden Darius bey den Persen Julius bey den Babiloniern Alcibiades bey den Griechen Julius vnd Augustus bey den Römern Arminius bey den Teut- schen iha inn altem Römischen Reich allezeit die aller unüberwindlichste Kriegskunst nicht allein geehrt sonder auch selbs vonn der wiegen her- ernstlich gelerner auch oft im angriff der feinde dem hellen haussen fürge- halten vnd durch tägliche vbung ein solichs hertz eingestellt das sie durch bewerte erfahrung gar nach die ganze welt also betrieget das sie nicht allein auf dem Hirten heuflin Romuli ein haupt vnd seul der welt gemacht son- der auch ein andere welt Ritterlich zu bestreiten begeret haben so doch hie zwischen alle Kunstverächter ihre geschundne vnd aufgemärgelte heuflin ja ire eigne ruwinckelin mit irem blinden unwissenhaftigen geytz kaum vor einem wichtigen streyffrotlin bewaren vnd entschütten weder wissen noch mögen. Dieweil auch solche Kunst alle zeit stercke der sinn vnd des leibs als ein stätten geferten haben so nötzig ich kein Kriegsmann zu erfah- rung der siben freyen Künste seytemal deren jegliche sonderlich in mensch- lichem alter schwerlich erlernen wird wiewol die der vhalten Ritterschafft nicht vnmär gewesen seind sonder erman jeden allein zu soult Kunst als vil

zur

zur bessierung vnd erkannung der alten loblichen gethaten/ so Lateinisch  
 vnd Teutsch beschrieben/ nochturftig sein mag/ durch wölche die geschwind  
 vntätig stercke der sinnen vnd des Leibs nicht geschwecht/ sonder erlent/  
 tet vnd betreffiget wird/ Dann wievol vernünftige vnd sinnreiche  
 Rathschleg/ Himliche Gottes gaaben/ etwann inn einer Sensc vnd  
 Koppar zum Schlachten gefürt/ seind sie doch nicht gar gewichtig/ wa die  
 mit Leybs stercke vnd geringheyt nach gelegenheyt weder beholffen noch  
 erstatzen werdend/ dienende auch fügt licher inn die Pfalzen dann in die  
 Schlachtordnungen. Solcher stercke arch zeygen vns die Historien  
 im Papirio Cursore/ der mitt geschwindigkett seiner sinn vnd Leybs/  
 sein zunemmen erkriegt/ als die nicht für sich selbs übermütig/ sonder  
 allein für die gerechtigkeit ihres Vatterlandts/ bis in den letzten seuffzen  
 grosshertzig ist bewiesen/ nicht allein im Moyse/ Josua vnd anderen  
 Israhelischen Fürsten/ sonnder inn den Heyden/ Horatio/ Cocrite/ Q.  
 Curtio Marco/ Steua/ Camillo/ Fabricio/ Regulo/ Decio/ Scipio/  
 ne/ Cn. Pompeio/ vnd inn Codro der Athener König/ fürtreffenli-  
 chen im Arminio/ dem lob aller Teutschen/ wölcher mitt genemten Tu-  
 genden alle Exempel der ganzen Welt/ in der warheit zubekennen weit  
 übertroffen/ die Römischen beherrscher der ganzen Welt also offt ge-  
 schlagen/ bis er sie mit kleinen heufflin auf allem Teutschen Landt ge-  
 trieben/ vnd zuletzt als er gemeyns Vatterlandt vonn feynden gereyni-  
 get/ seinen Geyst den vndantbaren aufgeben/ Wölches alles er vnge-  
 zweyffelt in so grosser armut der Profant/ weder Lentz/ gelts vnd der  
 freunden nicht vermögen hett/ wo ihn nicht Gott mitt ansehenligkett vnd  
 glück auch gefürdert hett/ vnd sampt seinem Vatterlandt über alle  
 Hauptleut vnd Nationen/ geadlet/ wann theurgeschätzte achtbarkeit  
 ist auch nicht die minst fürderung zum Sieg/ wird aber gemeinklich auf  
 fürtreffenlicher Reychthum/ auf herrlichem anhang/ auf hochgeborenem  
 Stammen/ deren er gemanglet/ iha auch wie an ihm scheynlichen ge-  
 wejen/ auf Fürstlicher gestalt vnd höffligkett der Person vnd Sitten  
 auf mittler vernünftiger redsprächigkeit/ auf dapfferen Ritterlichen  
 thatten/ vnd zunoran auf Gottes gunst/ der aller Menschen Herzen  
 weiset/ wohin er will/ erlanget. Der aller klugest König Minos gno-  
 sius bey den Certensern/ vnd Scipio bey den Römern/ haben sie durch  
 das erdichter Gesprech des Gott Jupiters also erlistet/ das alle ihre Red  
 vnd geheyß schier kostbarlicher geacht wurden/ dann hett es Gott selbs  
 hörlichen gesagt. Numia Pompilins/ da er dergleichen thet/ als em-  
 pfiengt alle seine Räth vnd gesetz durch das nächtlich gespräch/ vonn der  
 Göttin Egeria/ wardt vonn seinen Römern schier für ein Gott geachtet/  
 Sercorius aber als er einzame weisse Hirzin mit dem Römischen haussen  
 inn Chrabaten bracht/ vnd nach etlichen schedlichen Scharmüzen be-  
 trachtet/ wie er das rauch Volk möcht überwinden/ ließ er auch inn der  
 Feind Läger rüchtig werden/ wie ihm Göttin einer weissen Hirzin gestalt  
 zu hülft kommen/ vnd sein anschleger wer/ wölches sie nach bald erlittenem  
 V. 5 schaden

## Ordnungen vnd Leet

schaden glaubten vnd sich gantzlich an jhn ergaben/bracht also mit erdichter Gottesfurcht vnder seinen gewalt/die er mit Schwerdschleegen/schwerlich gezeumpt hett/wann durch sie erzagt der feynd/vnd die seinen erstarkten inn künheyte vnd Mannheyt/Endlich sein die Tugendten am schenlichsten/so in ein angeborne glückseligkett allzeyt beysteht/on die alles thun vndlassen/hören/lesen/erfarung/kunst/stercke/achtbarkeyt/vnd was der gleichen vortheyl/nichtig vnd trasselos seind/Witt der haben nicht allein Metellus/Silla/Traianus/vnnd Vencidius Bassus/der auf einem Esel treyber der glückhaftigest vberwinder der Parther war/sonder viel fürtreliche vnserer Christliche Fürsten/Theodosius/Carolus der groß/vnd der seynen Namen mit werken betreffiget/Henricus Barbarossa vonn hohen Stauffen/deren vüberwindliche Mayestat mehr zu merwundern/daniz nachzunolgen gewesen/jhre feind also vberwunden vnd sich erzeygt/das sie nichts herzlicher wünschten/dann jrer huld wirdig zuwerden.

## Von Engenschafft des Obersten.

**D**Erhalben sol der Oberst Fürst/ein Gotsföchtiger ohn befleckter schwipiegel bei freunden vnd feinden sein/vnd rechtgleubigen Gotsdienst in heiliger andacht vnd Kirchen versammlung/zu erwerbung Gotes frids vnd hulden/durch all sein Fürstenthumb auffrichten/vnd mit strenger vnuermeldicher straff bey Reichen vnd Armen/handhaben/ auch mit Gottes gnad/wider seinen vnuersönlichen abgesagten feind/mitt weisen Rathsgenosse von vnuerschenlichen Kriegsfällen Rath schlagen/seinen endlichen bedacht vnd fürsatz in sein herz beschliessen/denselben erst zu gelegner zeit/ort/noth/eröffnen/in allen dingern niemand/jm selbs auch nicht zuviel on sichers heyt vertrawen/betrug zuverhüten/der feind gelend/berg/thal/hole weg/klauen/bürg/stett/ebne/weld/feldt/heg/gesteud/see/fluß/lachen/moß/brunnen/bäch/gräben/pfad/strassen/arth/natur/breuch/gewonheyten/Eleyder/weer/rath/duck/weiß/gebärd/macht/schwachheit/in frid vnd krig/sich nach sollichem zurichten/weißlich erspähen/vnnd möchts on leibs gefährd geschehen/selbs augenscheinlich besichtigen/Aller Ämpter vnd Regiment/Reysiger vnd Fußknecht/ auch aller gewerb thun vnd lassen/tag vnd nacht inn eygner oder inn still vertrauter leut person erkündigen/ auch oft die geomeyn heimlich wider die Beuelchsleuth/vnd hinwider die Ämptleuth wider den gemeinen mann rechtfertigen vnd freundlich hören/vnnd nach waer erfärner that/on barmherzigkett in beyder gegenwertigkeit/vnpartheyisch straffen/vilheimliche arglistigkeit zuernemen vnd zuwenden/Allen inn gemein vächterlich zusprechen/den minsten nicht weniger schützen dann den meisten/dieweil er oftmais nutzlicher sein mag in gefarligkeit dannscher/